

Gemeinde Bauen

Die Bürger wollen, dass der Gemeinderat Fusionsgespräche mit Seedorf führt. 21

Für einmal löst ein Abbau Freude aus

Öffentlicher Verkehr Der Rufbus Uri fährt ab dem 11. Dezember nicht mehr nach Seedorf, Attinghausen und Bürglen. Die Gemeindepräsidenten freuen sich allerdings allesamt über das neue Konzept, das vorliegt.

Philipp Zurfluh

philipp.zurfluh@urmerzeitung.ch

Die Auto AG Uri baut ihr Fahrplanangebot ab 11. Dezember aus. Profitieren werden vor allem die Einwohner von Bürglen, Seedorf und Attinghausen. Die Anbindung an Altdorf wird dank zusätzlicher Abend- respektive Nachtkurse deutlich verbessert.

Bisher waren die drei Gemeinden nach 19 Uhr ÖV-mässig nur auf Bestellung mit Altdorf vernetzt. Der Rufbus Uri war für die Einwohner – neben privaten Taxis oder Abholdiensten – die einzige Möglichkeit, um auf das Benützen des eigenen Fahrzeugs zu verzichten. Der Rufbus brachte die Gäste von Montag bis Samstag an den gewünschten Ort in Altdorf, Bürglen, Seedorf oder Attinghausen und zurück.

Kanton Uri erhält eine Neuausrichtung

Ab dem Fahrplanwechsel vom 11. Dezember ist der Rufbus Uri nun aber Geschichte. «Das Angebot wurde in den vergangenen Jahren immer weniger benutzt und wird deshalb neu konzipiert», erklärt Peter Aregger, Leiter Betrieb und Technik bei der Auto AG Uri. «Mit ein Grund: Der Rufbus hatte den Nachteil, dass er zu gewünschten Zeiten teilweise besetzt war und Fahrgäste deshalb längere Wartezeiten in Kauf nehmen mussten.»

Der Rufbus wird allerdings kompensiert: «Wir haben ein Konzept erarbeitet, von dem viele Einwohner der Aussengemeinden profitieren werden», sagt Aregger. Das heisst konkret: Vom Telldenkmal Altdorf nach Bürglen verkehrt heute der letzte Bus um 19.58 Uhr. Neu fahren von Montag bis Samstag um 20.58 Uhr, 21.58 Uhr und 22.58 Uhr drei weitere Kurse Richtung Bürglen, am Freitag und Samstag zusätz-



Seedorf wird seit kurzem tagsüber und schon bald auch abends ÖV-mässig besser erschlossen.

Bild: Urs Hanhart (Seedorf, 22. November 2016)

lich auch um 23.58 Uhr und um 0.58 Uhr.

Fahrgastzahlen sind um 70 Prozent gestiegen

Markus Frösch, Gemeindepräsident von Bürglen, freut sich über die «äusserst positive Entwicklung». «Nicht zuletzt für die jüngeren Generationen ist dies sicher eine tolle Sache», so Frösch. Seit der Einführung des Halbstundentakts seien die Fahrgastzahlen um 70 Prozent gestiegen, ergänzt er. Dabei stützt sich der Gemeindepräsident auf Zahlen der Auto AG Uri ab. Was noch fehle, sei der Halbstundentakt am Wochenende. «Viele Leute nutzen das Busangebot der Auto

Gemeinderat ist vom Citybus-Angebot überzeugt

Seit Dezember 2013 gibt es im Urner Hauptort den Citybus. Dieser verkehrt jeweils samstags in den Altdorfer Quartieren und holt die Leute praktisch vor der Haustüre ab, chauffiert sie ins Zentrum und wieder zurück. Einkäufe oder Spitalbesuche können seither ganz bequem getätigt werden, da am Samstag im Dorfzentrum oft Parkplatzmangel herrscht. Start und Ziel ist beim Bahnhof Altdorf.

Im Halbstundentakt fährt der Citybus Altdorf seinen Rundkurs und steuert insgesamt 18 Haltestellen an. Gefahren wird von

8.15 bis 11.45 und von 13.15 bis 16.15 Uhr. Initiiert wurde das Projekt einst von der Energie- und Umweltkommission Altdorf. Gemeinderat Andreas Bossart sagt: «Der Citybus Altdorf wird von der Bevölkerung sehr geschätzt.» 3250 Fahrgäste hätten das Angebot im vergangenen Jahr genutzt. «Mit rund 3300 Fahrgästen in diesem Jahr bleibt die Benutzerzahl in etwa unverändert.» 50 Prozent der Passagiere kommen aus dem Gebiet Steinmatt und Pro Familia. Die meistfrequentierten Haltestellen sind das

Telldenkmal und der Coop. «Ältere Leute und Familien mit Kindern machen am meisten Gebrauch vom Citybus», weiss Bossart. Ein Ticket für die Hin- und Rückfahrt kostet unverändert 2 Franken.

Dass der Altdorfer Citybus zu diesen günstigen Konditionen verkehren kann, ist der Unterstützung von grosszügigen Sponsoren zu verdanken. Der Gemeinderat ist vom Angebot überzeugt: «Es wäre natürlich toll, wenn der Citybus noch mehr benutzt würde.» (rin)

AG Uri, wenn sie eine Wanderung unternehmen.» Nach Meinung von Frösch würden zusätzliche Kurse an den Wochenenden dazu führen, deutlich mehr Gäste ins Schächental zu locken.

Vorteile für Leute, die im Schichtbetrieb arbeiten

Auch in Seedorf freut man sich über die zusätzlichen Kurse am Abend. «Das war schon länger ein Anliegen unserer Bevölkerung», erklärt Gemeindepräsident Max Aschwanden. Neu werden von Montag bis Samstag um 20.28 Uhr, 21.28 Uhr, 22.28 Uhr und 23.28 Uhr Kurse vom Telldenkmal Altdorf nach Seedorf angeboten. In der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag verkehren die Busse zusätzlich auch um 0.28 Uhr und 1.28 Uhr. «Dank des neuen Konzepts muss man zum Beispiel bei längeren Arbeitszeiten keinen Transfer nach Seedorf mehr organisieren», so Aschwanden. «Die Neuerung ist ganz im Sinne der Gemeindebehörden.»

Attinghausen profitiert genau gleich wie Seedorf. Die Kurse führen via Seedorf ins Freierenddorf. «Das ist eine enorme Verbesserung für das ÖV-Netz», betont Gemeindepräsident Karl Imholz. «Die fehlende Busverbindung nach 19 Uhr Richtung Attinghausen ist oft bemängelt worden.» Für die jungen Leute, die am Wochenende in den Ausgang möchten, seien die späteren Verbindungen ebenfalls «ein Segen».

«Tiefer in die Tasche greifen müssen die Busbenützer aber nicht», betont Peter Aregger. «Im Gegenteil: Die Billettpreise der abendlichen Verbindungen gestalten sich gleich wie im Linienbetrieb tagsüber. Und nicht zuletzt profitieren auch Generalabo-, Halbtaxabo-, Streckenabo- und Gleis-7-Besitzer davon.»

Der Kanton Uri überzeugt ein renommiertes Magazin

Tourismus Das amerikanische Wissensmagazin «National Geographic» ernennt jedes Jahr Destinationen aus aller Welt zu «Top Trips». Zwischen Moskau und Seoul in Südkorea wird Uri als Reisezieltipp 2017 aufgeführt.

«In dieser Liga mitspielen zu können, ist eine Ehre für den kleinen Kanton Uri», freut sich Nadine Hauser. Den Lobsegen von «National Geographic Travel» sieht sich die Leiterin Marketing und Verkauf von Uri Tourismus AG gerne an.

Das amerikanische Magazin preist die Vielfalt des Kantons. Von Kuhglocken und Käseröhnten über schneebedeckte Bergspitzen und schöne Alpwiesen bis hin zum Gotthardpass, der «Möchtegern-James-Bonds» anziehe: In Uri gebe es für jeden Reisenden etwas zu erleben. Im Magazin wird der Kanton dank dieser Diversität als «Swiss Army Knife» der alpinen Erfahrungen gehandelt. Aus diesem Grund hat «National Geographic Travel»

den Kanton für die «Top Trips 2017» ausgewählt. «Dass Uri als Gesamtpaket vorschlagen wird, finde ich genial», meint Hauser.

Aufmerksamkeit aus aller Welt

«Top Trips» ist ein Format des «National Geographic»-Magazins, in welchem jährlich die schönsten Reisedestinationen aus allen Winkeln der Welt vorgestellt werden. Als einzige Empfehlung aus der Schweiz schaffte es «Canton Uri» in die Top 20 der Reiseziele. Finnland, Malta, Madrid, Hamburg und die Balkanstaaten sind die restlichen aus Europa genannten Reisetipps.

Nadine Hauser erhofft sich, dass der Bekanntheitsgrad des Kantons gesteigert wird. «Ob da-

rum effektiv mehr Besucher nach Uri kommen, ist aber schwer vorauszusagen», meint Hauser. Auf jeden Fall erreiche man so Menschen aus aller Welt, und die Bekanntheit der ganzen Region werde gesteigert.

Knapp sieben Millionen Abonnenten

«National Geographic» ist ein Magazin der «National Geographic Society», einer der grössten gemeinnützigen Wissenschaftsorganisationen. Einmal pro Monat erscheint ein Magazin, um die Vielseitigkeit des Planeten Erde zu zeigen. Die im Format «Travel» aufgeführten Topdestinationen werden den Lesern empfohlen. Rund 6,8 Millionen Abonnenten verzeichnet das Magazin.

«Es ist super, dass ein Medium mit so einer grossen Leserschaft über uns berichtet», so Nadine Hauser.

Magazin empfiehlt Dammastock und Schlitteln

Als die Uri Tourismus AG am vergangenen Montag die erfreulichen Neuigkeiten erhielt, habe man die positive Botschaft sofort auf die eigene Facebook-Seite gestellt. «Neben vielen positiven Rückmeldungen erreichte der Post eine riesige Anzahl Nutzer», erklärt Hauser.

Da das Magazin nicht nur gedruckt, sondern auch online zur Verfügung stehe, seien die Möglichkeiten der Distribution enorm. Auf verschiedensten Social-Media-Plattformen sind die

Vorschläge des Magazins bereits im Umlauf. Wandern, Schneeschuh laufen, Ski fahren und schlitteln – das sollen die Reiselustigen laut «National Geographic» in Uri alles unternehmen. Mit dem Dammastock als höchstem Gipfel im Kanton weist das Magazin auf die grossen Höhenunterschiede hin. «Wir sind auf jeden Fall gespannt, was sich aus dem Bericht für den Urner Tourismus ergibt», sagt Nadine Hauser abschliessend.

Remo Infanger
redaktion@urmerzeitung.ch

Hinweis

Mehr Informationen zu «National Geographic Travel» unter www.nationalgeographic.com

«In dieser Liga mitspielen zu können, ist eine Ehre für den kleinen Kanton Uri.»



Nadine Hauser

Leiterin Marketing und Verkauf Tourismus Uri